

Jahresbericht 2005

Vorwort

- 1) Rechtliche und wirtschaftliche Grundlagen**
- 2) Finanzielle Übersicht**
 - 2.1 Spendeneingang**
 - 2.2 Spendenvergabe**
- 3) Bericht aus den Gremien**
 - 3.1 Bericht aus dem Vorstand**
 - 3.2 Bericht aus dem Kuratorium**
 - 3.3 Bericht aus dem Beirat**
- 4) Arbeitsschwerpunkte**
 - 4.1 Sensibilisierung der Gesellschaft für die Anliegen des Lebensschutzes und von Familien**
 - 4.2 Direkte Hilfsleistungen**
 - 4.2.1 Praktische Hilfen / Arbeit der Ehrenamtsgruppen**
 - 4.2.2 Finanzielle Hilfen**
 - 4.2.3 Projektarbeit**
 - 4.3 Politisches Engagement für Lebensschutz und Familien**
 - 4.4 Öffentlichkeitsarbeit**
- 5) Schwangerschaftsberatungsstellen**
- 6) Freunde / Partner / Sponsoren**
- 7) Ausblick**



Vorwort

Anfang 2006 blicken wir auf fünf Jahre Existenz von **netzwerk leben**. Als offene Initiative ist es von meinem Vorgänger, Bischof em. Leo Nowak, im Januar 2001 ins Leben gerufen worden. Die Errichtung als Stiftung erfolgte dann 2002.

In diesen fünf Jahren haben viele Menschen Unterstützung durch **netzwerk leben** erfahren dürfen – immer unter der Zielsetzung: „... dem Leben auf die Beine helfen“.

Dieses Ziel ist nicht abstrakt verfolgt worden, sondern die Hilfe der Stiftung galt und gilt konkreten Menschen. Von daher kann ein Blick auf zwei Fälle versinnbildlichen, wie Hilfe aussehen kann und wem sie zugute kommt. Eine Frau ist von ihrem Partner verlassen worden, weil sie sich für ein Kind entschieden hatte. Sie selbst verfügte über kein Sparvermögen und ihr ehemaliger Partner verweigerte sich jeglicher Hilfe. Bei der Antragstellung an die „Bundesstiftung Mutter und Kind“ lag sie mit ihrem Einkommen aber geringfügig über dem Regelsatz. Die Stiftung **netzwerk leben** half unkompliziert bei der Finanzierung einer Babyerstausstattung.

Eine junge Frau, die keinen Berufsabschluss besaß, hatte nach einer Konfliktberatung bei der Caritas entschieden, ihre Schwangerschaft auszutragen. Um für das Kind und für sich selbst in Zukunft eigenständig sorgen zu können, bemühte sie sich um eine Ausbildung. Da Auszubildenden keine sozialrechtlichen Leistungen zustehen, wurde die junge Frau durch die Stiftung **netzwerk leben** während der Ausbildungszeit finanziell unterstützt. Hilfe erfolgt hier konkret und sie setzt einen Schwerpunkt auf Nachhaltigkeit. Das Bistum Magdeburg steht mit der Arbeit von **netzwerk leben** tatkräftig an der Seite von Frauen, Müttern und Familien in Not. Dass dieses Anliegen viele weitere Dimensionen und Aspekte hat, verdeutlicht der nachfolgende Jahresbericht der Stiftung.

Damit **netzwerk leben** auch in Zukunft vielen Menschen helfen kann, braucht es aber auch selbst vielfältige Hilfe. Ich bitte deshalb um Unterstützung für die Stiftung – sei es in finanzieller Hinsicht oder durch ehrenamtliches Engagement.

Den Gremien sowie den Mitarbeiter/innen der Stiftung danke ich für die 2005 geleistete Arbeit und wünsche für 2006 weiterhin gutes Gelingen.

+ Gerhard Krüger

Bischof von Magdeburg



Schülerinnen betrachten die Ausstellung „Oh, my Baby“ in Stendal

1. Rechtliche und wirtschaftliche Grundlagen

Die Stiftung **netzwerk leben** ist als kirchliche Stiftung des öffentlichen Rechts am 1. März 2002 errichtet worden. Sitz der Stiftung ist Magdeburg.

Das Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr.

Satzungsänderungen wurden im Geschäftsjahr 2005 nicht vorgenommen.

Im Vorstand gab es eine personelle Veränderung. Für Generalvikar Raimund Sternal ist Ordinariatsrat Ulrich Lieb vom Bischof in den Vorstand der Stiftung **netzwerk leben** berufen worden.

In der Geschäftsführung hat es einen Wechsel gegeben. Der Geschäftsführer des Familienbundes im Bistum Magdeburg und im Land Sachsen-Anhalt, Dr. Reinhard Grütz, ist mit Wirkung zum 1. Januar 2005 mit der Wahrnehmung der Geschäftsführung der Stiftung betraut worden. Er ist aus diesem Grund aus dem Beirat der Stiftung ausgeschieden.

Frau Christine Halm ist mit Wirkung zum 1. Januar 2005 bei der Stiftung als Referentin für Familienhilfe tätig.

2. Finanzielle Übersicht

2.2 Spendeneingang

Einnahmen an Spenden	30.369,65 €
Darlehensrückzahlungen	1.001,40 €
Bußgelder	750,00 €
Spendenübertrag aus 2004	19.616,09 €
Gesamt	51.737,14 €

Von sechs Institutionen gingen Beträge in Höhe von 200,- € bis 14.000,- € ein.

Alle weiteren Spenden erfolgten durch Privatpersonen in Höhe von 10,- € bis zu 1.000,- €

Der ehemalige Geschäftsführer der Henkel Genthin GmbH, Herr Müller, nahm seine Verabschiedung zum Anlass, für die Stiftung **netzwerk leben** Geld zu sammeln. Hierdurch kamen 1.887,- € zusammen.

Ein Ehepaar nahm seine Silberhochzeit zum Anlass, für die Stiftung Geld zu sammeln. Dies erbrachte 1.500,- €

Der Lions-Club Magdeburg verkaufte zu Gunsten der Stiftung **netzwerk leben** Glühwein auf dem Magdeburger Weihnachtsmarkt. Dieser Erlös wird zusammen mit dem Erlös aus einem Benefizkonzert im April 2006 einem speziellen Projekt der Stiftung zur Verfügung gestellt.

Das Benefizkonzert im Januar 2005 in St. Norbert-Magdeburg mit der Biederitzer Kantorei erbrachte 911,- € zu Gunsten der Stiftung.

Der Erlös unserer Briefspendenaktion ergab 2.260,- € für den Spendenfonds der Stiftung. Der Spendenflyer als Beilage im „Tag des Herrn“ im Dezember 2005 erbrachte 1.315,- €

Das Weihnachtskonzert des Chors des Wilhelm-Raabe-Gymnasiums erbrachte für die Stiftung einen Erlös in Höhe von 325,- €

Zu diesen Geldspenden kamen größere Sachspenden von Henkel Genthin GmbH, C&A Magdeburg und Schlossbrunnen Wüllner GmbH sowie der Drogeriekette Rossmann in Höhe von mehr als 3.000,- €

2.3 Spendenvergabe

Im Berichtsjahr erfolgten Leistungen aus dem Spendenfonds in Höhe von 37.125,15 €

34.025,15 € wurden auf Antrag ausgewiesen. 3.100,- € dienten als Sofortbeihilfen durch die Schwangerschaftsberatungsstellen.

Ein Restbestand in Höhe von 14.611,99 € wird in das Jahr 2006 übernommen.

Die finanziellen Hilfen, wie auch die Sachspenden, wurden überwiegend in Form einmaliger Zuwendungen satzungsgemäß ausgereicht.

3. Bericht aus den Gremien

3.1 Bericht aus dem Vorstand

Der Vorstand ist im Berichtszeitraum zu sechs Sitzungen zusammen gekommen.

Im Vorstand erfolgten ausführliche Diskussionen zur Weiterentwicklung der inhaltlichen Arbeit der Stiftung **netzwerk leben**. Der Vorstand arbeitete intensiv an der Sicherung und dem Ausbau des Stiftungsvermögens. Im Vorstand wurden erste Überlegungen zu einer erweiterten Zustiftungsaktion angestellt.

Der Vorstand gab Richtlinien für die Projekt- und Öffentlichkeitsarbeit durch die Geschäftsführung vor. Er bereitete die Sitzungen von Beirat und Kuratorium vor und wertete die Anregungen der beiden anderen Stiftungsgremien aus.

3.2 Bericht aus dem Kuratorium

Das Kuratorium ist im Berichtszeitraum zu zwei Sitzungen zusammen gekommen. Das Kuratorium wurde über die Arbeit von Vorstand und Beirat sowie der Geschäftsstelle informiert.

Auf den Sitzungen des Kuratoriums wurden in inhaltlicher Hinsicht die Thematik der Schwangerschaften Minderjähriger und die Auswirkungen von Hartz IV auf Familien diskutiert.

3.3 Bericht aus dem Beirat

Der Beirat begleitet die Arbeit des Vorstands und der Geschäftsführung in fachlicher Hinsicht. Im Berichtszeitraum kam der Beirat zu drei Sitzungen zusammen.

Der Beirat beschäftigte sich mit Fragen der Sexualprävention, insbesondere begleitete er die Ausstellung „Oh, my baby“ und deren Begleitprogramm fachlich. Der Beirat beschäftigte sich in diesem Zusammenhang mit sexualpädagogischen Konzepten, die eine Vermittlung christlicher Werte zum Gegenstand haben.

Er setzte sich des Weiteren mit den Auswirkungen von Hartz IV auf Familien und deren Werthaltungen auseinander.

4. Arbeitsschwerpunkte

4.1. Sensibilisierung der Gesellschaft für die Anliegen des Lebensschutzes und von Familien

Ausstellung „Oh, my Baby“ und Begleitprogramm

Die Stiftung **netzwerk leben** veranstaltete im Berichtsjahr die Fotoausstellung „Oh, my Baby“ der holländischen Kunstfotografin Annet van der Voort. Sehr junge Mütter hatten sich für die Bildserie der Künstlerin mit ihren Erstgeborenen fotografieren lassen. Intention der Ausstellung ist es, auf die zunehmende Problematik minderjähriger Schwangerer bzw. Mütter aufmerksam zu machen. Schwangerschaften unter 18-jähriger sowie Schwangerschaftsabbrüche bei Teenagern sind zu einer ernsten, sozialen und zum Teil ungelösten Aufgabe geworden, die zunehmend in die öffentliche Diskussion gerät und zu einem politischen Thema wird. Auf diese Entwicklungen wollten wir mit diesem Vorhaben reagieren.

Bestandteil der Ausstellung war ein Begleitprogramm im Rahmen der Sexualprävention für Jugendliche und junge Heranwachsende. Durchgeführt wurden diese Workshops von den Berater/innen des Caritasverbandes. Auf dieser Basis wurde den Jugendlichen die Möglichkeit eröffnet, über Fragen von Sexualität, ungewollter Schwangerschaft, Verhütung und verantwortlicher Partnerschaft wertorientiert ins Gespräch zu kommen.

Die Ausstellung mit Begleitprogramm wurde in den Städten Magdeburg, Halle (Saale), Dessau, Wittenberg und Torgau im Zeitraum vom 20. April bis 12. August 2005 gezeigt. Die Ausstellung sowie das Begleitprogramm wurden von den beteiligten Jugendlichen und Lehrern positiv bewertet. Es bestand von Seiten einiger Lehrer, die an den Workshops teilgenommen hatten, Interesse an weiteren Präventionsveranstaltungen durch die Beratungsstellen des Caritasverbandes.

Insgesamt wurden 55 Veranstaltungen mit 993 Teilnehmer/innen im Rahmen des Begleitprogramms durchgeführt.

Das uns signalisierte Interesse von verschiedenen Seiten an der Ausstellung und seinem Begleitprogramm hat dazu geführt, dass die Ausstellung mit Begleitprogramm im Jahr 2006 noch einmal an drei anderen Standorten wiederholt wird.

„Woche für das Leben“

„Kindersegen – Hoffnung für das Leben. Mit Kindern ein neuer Aufbruch“ waren im April 2005 je eine Veranstaltung in Halle (Saale) und in Magdeburg anlässlich der „Woche für das Leben“ überschrieben.

Mit diesen Veranstaltungen sollte verdeutlicht werden, dass das Zusammenleben mit Kindern ein Segen sein kann, dass es aber Eltern auch vor spezifische Schwierigkeiten stellt. So wurden mit Hilfe psychologischen Sachverstands die Belastungen beleuchtet, die sich aus dem Übergang von der Paarbeziehung zur Elternschaft ergeben. Aus Sicht einer Kinderpsychotherapeutin wurden dann die Chancen und Belastungen, die sich aus dem Zusammenleben von Eltern und Kindern ergeben, besprochen. Bischof em. Leo Nowak gab in seinem Beitrag eine theologisch-geistliche Sicht auf das Leben mit Kindern.

Die Stiftung **netzwerk leben** führte diese Veranstaltungen in Kooperation mit der Katholischen Akademie und dem Familienbund im Bistum Magdeburg und im Land Sachsen-Anhalt durch.

Zum Abschluss der „Woche für das Leben“ fand ein Benefizkonzert des Hutten-Chores am 17. April 2005 in der Moritzkirche / Halle (Saale) statt. Schirmherr dieses Konzertes war Schauspieler und Kuratoriumsmitglied Peter Sodann.

Filmpräsentation „ Die Kinder sind tot“

Am 17. November 2005 lud die Stiftung **netzwerk leben** zu einer Kinovorführung mit anschließender Podiumsdiskussion in das Magdeburger Studiokino am Moritzplatz ein. Ca. 60 Personen nahmen an der Veranstaltung teil. Gezeigt wurde der Dokumentarfilm „Die Kinder sind tot“ von Aelrun Goette. Die Regisseurin stellt sich in ihrem Film den Hintergründen eines Verbrechens: Im Sommer 1999 waren in Frankfurt (Oder) zwei kleine Kinder in ihrer Wohnung verdurstet. Die Mutter hatte sie einfach alleingelassen. Der Film beschäftigt sich mit der Lebenssituation der Mutter sowie ihres Umfeldes und fordert durch seine eindringliche Schilderung zur Diskussion auf.

Teilnehmer/innen der anschließenden Podiumsdiskussion waren eine Psychologin, eine Vertreterin des Jugendamtes, ein Mitarbeiter der Telefonseelsorge sowie ein Neurologe.

Weiterbildung ehrenamtliche Mitarbeiter/innen

Kontinuierlich engagiert sich eine beachtliche Zahl von ehrenamtlichen Mitarbeiter/innen in der Stiftung **netzwerk leben**. Für die verschiedenen Aufgaben, die im Ehrenamt anfallen, ist eine regelmäßige Fort- und Weiterbildung notwendig. Aus diesem Grund finden jährlich Fortbildungsveranstaltungen in Kooperation mit der Katholischen Erwachsenenbildung im Land Sachsen-Anhalt statt.

2005 widmete sich die Fortbildungsveranstaltung Fragen der Kinderbetreuung. Inhalte dieser Fortbildung waren Themen wie Verhalten bei Notsituationen in fremden Haushalten, Betreuung von kranken Kindern sowie Fragen zum Thema Aufsichtspflicht.

4.2 Direkte Hilfsleistungen

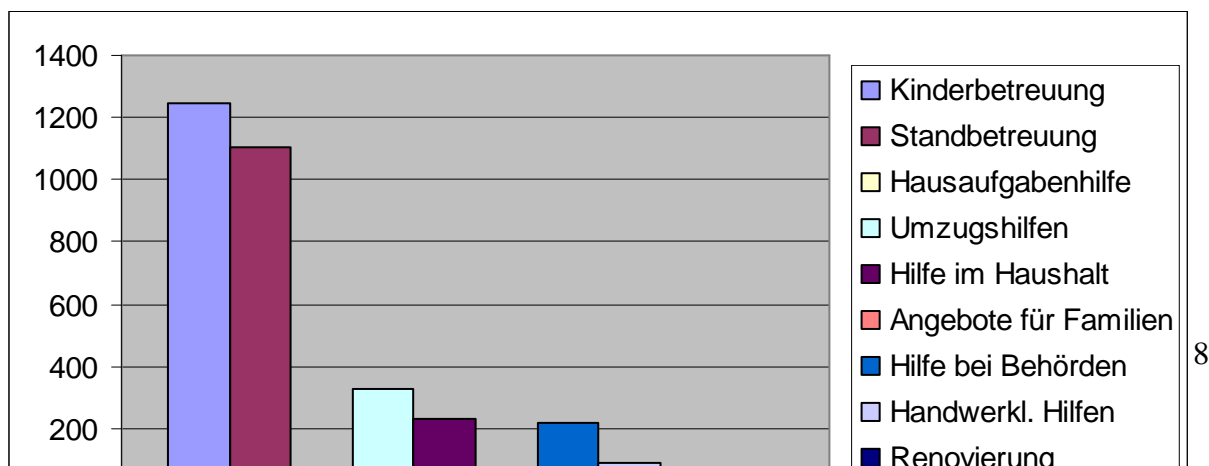
4.2.1 Praktische Hilfen / Arbeit der Ehrenamtsgruppen

Die Arbeit der Ehrenamtsgruppen bildet das öffentliche Gesicht der Stiftung **netzwerk leben** für viele Menschen in Sachsen-Anhalt. Insgesamt engagieren sich in den Ehrenamtsgruppen der Stiftung **netzwerk leben** 146 ehrenamtliche Mitarbeiter/innen in 12 Gruppen im Bistum Magdeburg. Die regionalen Ehrenamtsgruppen sind zumeist ökumenisch zusammengesetzt.

Die ehrenamtlichen Mitarbeiter/innen der Stiftung **netzwerk leben** haben 2005 85 Familien 582mal konkret Hilfe und Unterstützung gegeben. Sie haben im Rahmen der Nächstenliebe **4.150 Stunden** ihrer Zeit geschenkt.

Bemerkenswert ist, dass sich die Anzahl der Familien, denen geholfen wurde, im Gegensatz zum Vorjahr zwar verringert hat, sich jedoch die dabei geleisteten Stunden fast verdoppelt haben. Dies verdeutlicht eine zunehmende Intensität der Arbeit in den Familien. Vorrangig wurde Unterstützung bei der Kinderbetreuung, Hausaufgabenhilfe, Umzugshilfe / Wohnungssuche und Hilfe im Haushalt geleistet. Vermehrt wurden Hilfestellungen bei Behördengängen und in Rechtsfragen erbeten und gewährt. Seitens der Geschäftsstelle wird für 2006 eine weitere Intensivierung der Ehrenamtsarbeit angestrebt.

Alle Gruppen werden durch die Geschäftsstelle bei Bedarf angeleitet und unterstützt.



4.2.2 Finanzielle Hilfen

Gemäß dem Satzungszweck gewährt die Stiftung **netzwerk leben** in Not geratenen schwangeren Frauen, Kindern, allein erziehenden Frauen und Männern sowie Ehen und Familien schnell und unbürokratisch praktische Hilfen und, wenn nötig, finanzielle Unterstützung. Ein Rechtsanspruch auf Hilfe besteht nicht.

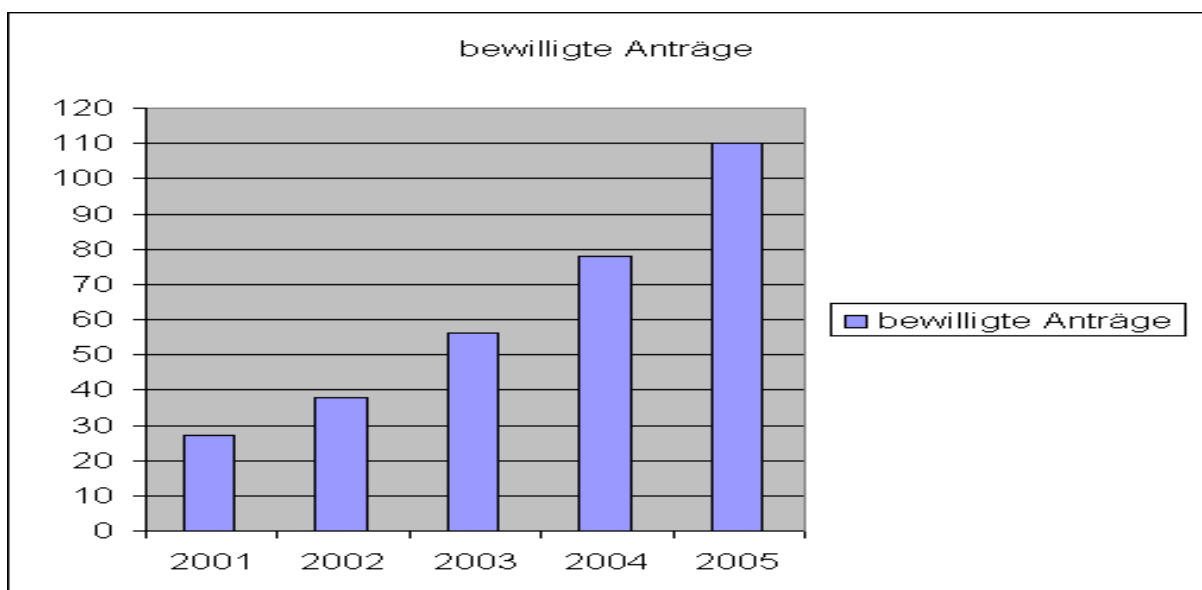
Im Jahr 2005 wurden 112 Anträge auf finanzielle Unterstützung gestellt. Davon wurden 110 bewilligt. Ein Antrag bezog sich auf die Gewährung eines zinslosen Darlehens. Ein Antragsteller ist nach Antragsstellung nicht mehr erschienen.

Des Weiteren wurden zwei Anträge auf Hilfe bei Wohnungssuche gestellt und durch die Geschäftsstelle abschließend bearbeitet.

Gegenüber dem Anfangsjahr 2001 hat sich die Anzahl der Anträge verdreifacht. Eine Steigerung um über 30 % gibt es allein gegenüber den Antragszahlen vom Vorjahr. Alle Antragsteller/innen kommen aus Sachsen-Anhalt.

v

Im nachfolgenden Diagramm ist die stetig steigende Zahl der bewilligten Anträge im Vergleich der Jahre 2001-2005 zu erkennen.

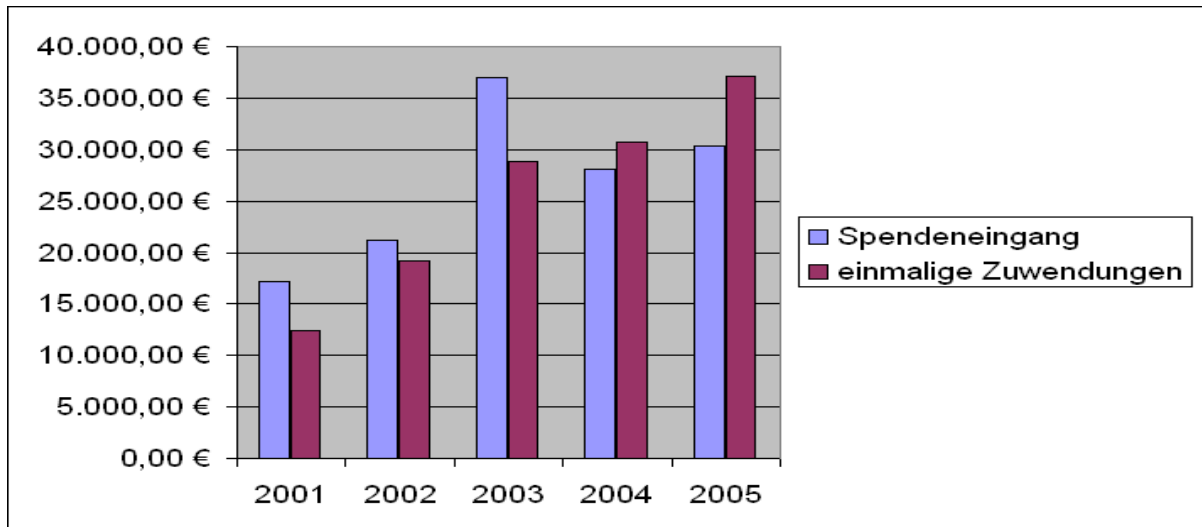


Das Ansteigen der bewilligten Anträge auf finanzielle Hilfeleistungen durch die Stiftung verweist zum einen auf den gestiegenen Bekanntheitsgrad der Stiftung **netzwerk leben**, zum anderen auf die oftmals schwierige soziale Lage allein erziehender Frauen, junger Paare im Übergang zur Elternschaft und Familien mit mehreren Kindern.

Ein signifikanter Anstieg ist wiederum bei den Anträgen für die Babyerstaussattung von werdenden Müttern zu verzeichnen. Dieser erklärt sich aus dem Anstieg der

Anzahl allein erziehender Mütter sowie der Familien, die geringfügig über den Regelsätzen der staatlichen Zuwendungen liegen, und somit keine finanziellen Hilfen staatlicherseits in Anspruch nehmen können.

Weitere Antragsschwerpunkte liegen vermehrt bei einmaliger Unterstützung beim Kauf von Schulmaterialien und Schulbücher.



Die Differenz zwischen Zuwendungen und Spendeneingang wurde aus dem Spendenkontoübertrag aus dem Vorjahr sowie durch die Einnahmen des Baby- und Kleinkindshops ausgeglichen.

4.2.3 Projektarbeit

Babynest / anonyme Geburt Halle und Magdeburg

Babynest / anonyme Geburt sind ein Schutz- und Hilfsangebot für schwangere Frauen und ihre ungeborenen Kinder in außergewöhnlichen Notsituationen. Ziel des Projektes ist es, lebensgefährliche Kurzschlusshandlungen für das Kind durch die Mutter zu verhindern. Dies wird durch ein Netz von Hilfsangeboten versucht, die einen umfassenden Schutz für Leib und Leben des Kindes und der Mutter ermöglichen.

Die sehr gute Zusammenarbeit mit den Kliniken St. Elisabeth und St. Barbara / Halle (Saale) und dem Marienstift / Magdeburg führte bei anonymen Entbindungen immer wieder dazu, dass von den betroffenen Frauen das Angebot der anonymen Beratung in Anspruch genommen wurde.

Die Erfahrungen aus dem Berichtszeitraum zeigen, dass ein Bedarf für dieses Angebot besteht. Bemerkenswert ist weiterhin, dass ein Teil der Frauen,

insbesondere jene, die sich auf eine Beratung eingelassen haben, ihre Anonymität aufgegeben haben.

Schulische Nachhilfe für Kinder aus sozialschwachen Familien

Die Lernhilfe, die einmal wöchentlich von einer Studentin der Hochschule Magdeburg-Stendal angeboten wurde, konnte im Jahr 2005 leider nicht fortgesetzt werden, da die Studentin ausgeschieden ist. Ein Nachfolger wurde im Berichtsjahr nicht gefunden. An der Fortsetzung des Projekts wird gearbeitet.

Thematisches Gruppenangebot für ausländische Mütter

Auch im Jahr 2005 fand ein Gruppenangebot für ausländische Mütter statt. Dieses Gruppenangebot will ausländischen jungen Müttern bei der Integration in alltägliche Vollzüge in unserem Land helfen.

Baby- und Kleinkind-Shop

Mit dem Baby- und Kleinkindshop will die Stiftung **netzwerk leben** Teil des gesellschaftlichen Lebens unserer Stadt sein, zur Glaubwürdigkeit der katholischen Kirche beitragen und gleichzeitig dort vor Ort sein, wo Hilfe am Nötigsten gebraucht wird.

Die Erfahrungen aus dem Geschäftsbetrieb zeigen, dass dieser Laden für viele Menschen notwendig ist und von der Bevölkerung in Magdeburg-Buckau gut angenommen wird.

Das Geschäft wird von einer ABM-Kraft betreut. Unterstützung erfährt diese kontinuierlich von vier ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen.

Aus den Einnahmen werden Frauen und Familien in Notsituationen unterstützt.

Frauenschutzwohnung Halle

Um Frauen in Notsituationen während der Schwangerschaft oder auch danach Schutz und Hilfe anzubieten, wurde die Frauenschutzwohnung in Halle eingerichtet. Die Erfahrungen zeigen, dass es immer wieder Frauen gibt, die diese Hilfe in Anspruch nehmen müssen, um in Ruhe, ohne Druck oder Zwang von außen, zu einer Entscheidungsfindung zu kommen. Hier ist die Sicherstellung eines bestmöglichen Schutzes für Mutter und Kind vorrangiges Ziel. Im Berichtsjahr haben drei Frauen, teils mit ihren Kindern, dieses Angebot wahrgenommen. Durch die intensive Betreuung der Schwangerschaftsberaterin des Caritasverbandes konnte ihnen Hilfestellung zur Reflektierung ihrer eigenen Lebenssituation gegeben werden

und gemeinsam mit der Beraterin nach alternativen Möglichkeiten ihrer weiteren Lebensgestaltung gesucht werden.

Die Stiftung **netzwerk leben** trägt die Betriebskosten für die Frauenschutzwohnung.

Gedenk-Zeit für verstorbene Kinder

Die Gedenk-Zeit für verstorbene Kinder wird seit 2005 in der Kathedrale St. Sebastians durchgeführt. Sie stößt auf eine große Resonanz. Gemeinsam gedenken die Mitarbeiter/innen der Stiftung mit den betroffenen Eltern der Kinder im Gebet.

Durch die Schaffung und Gestaltung eines Trauerortes in der Kathedrale soll Betroffenen die Möglichkeit gegeben werden, ihrer Trauer Ausdruck zu verleihen, als Geste des Abschieds, des Vertrauens und der Hoffnung, dass die Kinder nicht verloren sind.

Der Trauerort befindet sich im Eingangsbereich der großen Pforte in der Kathedrale St. Sebastian. Elemente des Trauerortes sind eine Skulptur des Künstlers Walter Green „Fermate“, zwei Tischstelen – für Kerzen und Fürbittbuch – sowie eine Bank, die zum Verweilen einladen soll. Die Gesamtkosten für die Finanzierung des Trauerortes betrug 5.000,- €. Die Hälfte davon trägt das Bischöfliche Ordinariat, 500,- € wurden von der Caritasträgergesellschaft St. Mauritius gGmbH gespendet, den Restbetrag trägt die Stiftung **netzwerk leben**.

Die Gedenk-Zeit wird immer am zweiten Dezembersonntag in der Kathedrale St. Sebastian stattfinden. Im Jahr 2005 nahmen ca. 80 Betroffene an der Gedenkfeier teil. Auch die Einladung in den Kreuzgang zu einem Gespräch unter den Teilnehmenden, den Seelsorgerinnen und Mitarbeiter/innen der Stiftung **netzwerk leben** wurde angenommen.

4.3 Politisches Engagement für Lebensschutz und Familien

Im Berichtszeitraum wurde in Kontakten mit dem Ministerium für Gesundheit und Soziales auf eine Umarbeitung der tendenziösen Broschüre „ungewollt schwanger“ hingearbeitet. In der Broschüre wird einseitig auf den Abbruch der Schwangerschaft bei Konflikten abgehoben, ohne andere Lösungsmöglichkeiten aufzuführen. Das Ministerium sagte zu, bei der Neugestaltung der Broschüre Anregungen der Stiftung einfließen zu lassen.

Im Anhörungsverfahren des Familienfördergesetzes (FamFöG) ist eine gemeinsame Stellungnahme der Stiftung **netzwerk leben**, des Caritasverbandes für das Bistum Magdeburg und des Familienbundes im Bistum Magdeburg und im Land Sachsen-Anhalt, die inhaltlich auch vom Katholischen Büro getragen wurde, zum Gesetz abgegeben worden. Bei der Anhörung im Ausschuss für Gleichstellung, Familie,

Kinder, Jugend und Sport hat der Geschäftsführer die Inhalte der gemeinsamen Stellungnahme vorgetragen.

In die Gespräche des Familienbundes mit den Landes- und Fraktionsvorsitzenden sind Anliegen der Stiftung **netzwerk leben** durch den Geschäftsführer eingeflossen.

4.4. Öffentlichkeitsarbeit

Präsentationen

Die Stiftung **netzwerk leben** war im Berichtsjahr auf vielen Veranstaltungen im Bistum Magdeburg und im Land Sachsen- Anhalt mit Informationsständen präsent:

- Information und Präsentation der Stiftung **netzwerk leben** auf der Dekanatskonferenz in Gröningen am 5. Januar 2005,
- Präsentation der Stiftung **netzwerk leben** bei einem Familiengottesdienst in der Katholischen Pfarrkirche Mater-Dolorosa / Torgau am 8. Mai 2005,
- Stand mit Informationsmaterial über die Stiftung **netzwerk leben** und Präsentation des Baby- und Kleinkind-Shops zum Zoofest in Magdeburg am 8. Mai 2005,
- Präsentation der Stiftung **netzwerk leben** und des Baby- und Kleinkind-Shops zum „Tag der offenen Tür“ in Kooperation mit dem Interkulturellem Zentrum des Caritasverbandes in Magdeburg-Buckau am 27. Mai 2005,
- Informationsveranstaltung in der Katholischen Pfarrkirche St. Marien / Magdeburg über die Stiftung **netzwerk leben** am 1. Juni 2005,
- Stand mit Informationsmaterial über die Stiftung **netzwerk leben** und Präsentation des Baby- und Kleinkind-Shops zum Hoffest auf Gut Glüsig am 25. Juni 2005,
- Stand mit Informationsmaterial über die Stiftung **netzwerk leben** und Präsentation des Baby- und Kleinkind-Shops zum Sachsen-Anhalt-Tag in Magdeburg am 1.-3. Juli 2005,
- Vorstellung der Stiftung **netzwerk leben** bei einer Podiumsdiskussion auf dem Kirchentag in Magdeburg im Elbauenpark am 28. August 2005,
- Präsentation der Stiftung **netzwerk leben** auf der Bistumswallfahrt / Huysburg am 4. September 2005,

- Stand mit Informationsmaterial über die Stiftung **netzwerk leben** und Präsentation des Baby- und Kleinkind-Shops zum Erntedankfest auf Gut Glüsig am 24. September 2005,
- Präsentation der Stiftung **netzwerk leben** in St. Mechthild / Magdeburg bei der Pfarreinführung des Dompropsts R. Pfafferodt am 25. September 2005.

Benefizkonzerte

Im Jahr 2005 lud die Stiftung **netzwerk leben** zu vier Benefizkonzerten ein:

- am 30. Januar 2005 in die Pfarrgemeinde St. Norbert / Magdeburg-Buckau zu einem Konzert mit der Biederitzer Kantorei unter der Schirmherrschaft des Bischof em. Leo Nowak; dieses Konzert ist inzwischen schon zu einer festen Tradition geworden,
- am 17. April 2005 in die Pfarrkirche St. Mauritius u. Paulus / Halle (Saale) zu einem Konzert des Ulrich von Hutten-Chores, Schirmherr dieses Konzertes war Peter Sodann,
- am 27. November 2005 in die Pfarrkirche St. Mauritius u. Paulus / Halle (Saale) zu einem vorweihnachtlichem Konzert des Ulrich von Hutten-Chores,
- am 5. Dezember 2005 in die Kathedrale St. Sebastian zu einem Konzert des Schülerchors des Wilhelm-Raabe-Gymnasiums, Schirmherr war Bischof Dr. Gerhard Feige.

5. Schwangerschaftsberatungsstellen

Das Ziel der Stiftung, die Anstrengungen für den Lebensschutz durch die Stärkung der persönlichen, familiären und außerfamiliären Ressourcen zu vertiefen, wird durch die Schwangerschaftsberatungsstellen des Caritasverbandes für das Bistum Magdeburg e.V. weiter intensiviert. Ziel der Beratung in den Schwangerschaftsberatungsstellen ist es, einen Beitrag zu leisten, dass das Leben mit Kindern gelingen kann. Schwerpunkt dabei ist die Beratung zu Fragen und Problemen rund um Schwangerschaft und Geburt, zur neuen Rolle und Identität der Frau und zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf.

Darüber hinaus wurde auch die Präventions- und Öffentlichkeitsarbeit intensiviert und neue Projekte zusammen mit der Stiftung **netzwerk leben** initiiert, so zum Beispiel die Fotoausstellung der holländischen Kunstfotografin Annet van der Voort „Oh, my Baby“ mit begleitendem Workshopprogramm und die „Gedenkzeit für verstorbene Kinder“.

Trotz des Ausstiegs aus der staatlichen Schwangerschaftskonfliktberatung können wir feststellen, dass nach wie vor Frauen und nicht nur in Zusammenhang mit einer Schwangerschaft, in unseren Beratungsstellen Beratung und Unterstützung suchen.

<u>Beratungen</u>	2002	2003	2004	2005
Frauen / Männer In Schwangerschaft u. Notsituationen	810	1.105	1.300	1.286
Beratungsgespräche	1.457	2.496	2.392	2.831
Schwangerschaftskonfliktberatungen	11	11	24	24
Teilnehmer/innen von Gruppenangeboten / sex.päd. Prävention	186	293	450	1.185

So suchten 2005 **1.286 Frauen** in **2.831 Gesprächen** Hilfe und Beratung in den fünf Schwangerschaftsberatungsstellen.

Auffallend im Vergleich zu den Jahren zuvor ist dabei, dass die Anzahl der Beratungsgespräche bezogen auf die Zahl der Klient/innen stark angestiegen ist, was sicher den bereits vollzogenen und noch geplanten Veränderungen in den sozialen Sicherungssystemen geschuldet ist. Die Problemlagen werden immer komplexer, nach dem Erstgespräch kommt oft ein ganzes Problembündel zum Vorschein, das ein intensiveres Eingehen in der Beratung verlangt.

Die Zahl der Beratungen im existentiellen Schwangerschaftskonflikt war im Jahr 2004 steigend. Frauen, die zu uns kommen, wissen, dass sie keinen Beratungsnachweis in Bezug auf eine Konfliktberatung in unseren Beratungsstellen erhalten. Diese Frauen sind in ihrer Entscheidung noch sehr ambivalent und wollen weitere Informationen bzw. Alternativen zum Abbruch erfahren. Sie wollen eine Beratung, die deutlich Hilfe aufzeigt, um sich für das Kind entscheiden zu können und Informationen darüber, was die Kirche bzw. die Stiftung **netzwerk leben** an Hilfe bieten.

Weitere fachliche Schwerpunkte der Beratungsstellen sind die Beratung im Kontext von Pränataldiagnostik und die Beratung und Begleitung minderjähriger Schwangerer. Psychosoziale Beratung und Begleitung bei zu erwartender Behinderung eines Kindes sind zunehmend Inhalt der Schwangerschaftsberatung.

Ein weiterer wesentlicher Schwerpunkt neben der Beratung ist die Präventionsarbeit. Es wurden Veranstaltungen in Schulen, Jugendgruppen von Pfarrgemeinden und anderen Gruppen durchgeführt.

Ausgehend von einer christlichen Grundhaltung beraten und informieren die Beraterinnen über:

- Familienplanung / Partnerschaft / Sexualität,
- Verantwortlicher Umgang mit Verhütung,
- Entwicklung des vorgeburtlichen Lebens des Kindes und mögliche Gefahren,
- Unterstützungsmöglichkeiten in einer Schwangerschaft, insbesondere in belastenden Lebenssituationen.

2005 sind von den Schwangerschaftsberaterinnen des Caritasverbandes 95 sexualpädagogische Gruppenangebote mit 1.185 Jugendlichen und jungen Erwachsenen durchgeführt wurden. Die Schwangerschaftsberaterinnen sind auch Ansprechpartnerinnen für die ehrenamtlichen Mitarbeiter/innen der Stiftung **netzwerk leben**. Sie beraten, begleiten und unterstützen sie und nehmen an den regelmäßigen Gruppentreffen teil. Sie sind das Bindeglied zwischen den ehrenamtlich Engagierten und der Geschäftsstelle der Stiftung **netzwerk leben**.

6. Freunde / Partner / Sponsoren

Inzwischen besteht eine enge Kooperation zwischen der Stiftung **netzwerk leben** und den allgemeinen sozialen Beratungsdiensten in den Dekanaten, dem Frauen- und Kinderschutzhaus, der Ehe-, Familien- und Lebensberatung sowie der Erziehungsberatung (EFL / EB) des Caritasverbandes. Es wird ein weites Feld mit Blick auf den Alltag von Frauen, Kindern und Familien, ihre Nöte und Bedürfnisse, erfasst.

Finanziell, materiell und ideell wird die Stiftung **netzwerk leben** von Unternehmen und Einrichtungen unterstützt. Wir wollen hier einige davon nennen:

Caritas-Trägersgesellschaft mbH St. Mauritius
Commerzbank AG Magdeburg
Deutscher Familienverband, Landesverband Sachsen-Anhalt
Deutsche Telekom
Familienbund im Bistum Magdeburg und im Land Sachsen-Anhalt
Hallesche Wohnungsgesellschaft mbH
Henkel Genthin GmbH
Henkel Düsseldorf KG aA
Kaufhaus C&A, Magdeburg
Malteser Alten- und Servicezentrum
Perner & Schmidt Werbung Design GmbH
Schlossbrunnen Wüllner GmbH
Studio mm 42
Siedlungswerk St. Gertrud, Wohn- und Immobilienservice GmbH
Volksbank Magdeburg
Wohnungsbaugesellschaft Magdeburg mbH

Um die Gewinnung von weiteren Freunden und Förderern, die unsere Arbeit mittragen und unterstützen, wird sich intensiv bemüht. Erfreulich ist, dass trotz der schlechten wirtschaftlichen Lage in unserem Bundesland die Anzahl der Freunde und Förderer unserer Stiftung stabil geblieben ist.

7. Ausblick

Vorstand und Geschäftsführung der Stiftung **netzwerk leben** haben sich für 2006 verstärkte Bemühungen um die Gewinnung von Zustiftungen und den Ausbau der Spendenbasis auf die Fahne geschrieben.

Die weitere Verbreiterung der finanziellen Basis ist notwendig, damit **netzwerk leben** weiterhin schnell und unkompliziert „... dem Leben auf die Beine helfen kann“. Die Stiftung **netzwerk leben** will darüber hinaus angesichts des finanziellen Drucks auf die Beratungsstellen des Caritasverbandes diesen vermehrt Hilfen zukommen lassen. Um dies zu erreichen, sind wir auf Hilfe angewiesen. Jedem Hinweis, der uns hierbei voranbringt, wollen wir dabei gern nachgehen.

In diesem Sinne sind wir gespannt, was uns das Jahr 2006 bringen wird.

Magdeburg, den 25. April 2006



Franz Jorgol
Vorstandsvorsitzender
Stiftung **netzwerk leben**



Dr. Reinhard Grütz
Geschäftsführer
Stiftung **netzwerk leben**